

Herrn Bürgermeister Bernd Saxe  
Hansestadt Lübeck  
Rathaus  
Breite Straße 62  
23539 Lübeck



Greifswald,

09.09.2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Michael Succow Stiftung und ich als deren Vorsitzender setzen sich weltweit für die Erhaltung, den Schutz, aber auch die nachhaltige Nutzung von Natur ein.

In Lübeck soll ab dem 1. Oktober 2016 eine Reihe von 48 Winterlinden gefällt werden, um Platz zu machen für nachfolgende Gestaltungsmaßnahmen. Nach den Linden sollen dann junge und nicht-heimische Bäume an ähnlicher Stelle neu angepflanzt werden.

Natürlich ist eine große Baustelle technisch leichter zu bewältigen, wenn sie ohne hinderliche Bäume befahrbar und gestaltbar ist. Andererseits verlangen öffentliche Gestaltungen seit der Kommunalen Agenda 21 nach dem Umweltgipfel von Rio de Janeiro (1992) eine Harmonisierung der jeweiligen ökologischen, sozialen und ökonomischen Belange. Gerade in EU-Projekten wie dem EU-Regionalfonds (EFRE) werden neben der Förderung von wirtschaftlichem Fortschritt gerade auch soziale Aspekte (z.B. laufende und intensive Beteiligung) und ökologische Kriterien (z.B. Erhalt von heimischer Biodiversität, Berücksichtigung des Klimawandels, minimale Störungen im Ökosystem) auf höchstem Niveau (Premium Standard) verlangt.

Das Projekt an der Untertrave würde nach derzeitiger Planung diese hohen EU-Anforderungen nicht erfüllen. Allein die Rodung einer Reihe gesunder, ca. 50 Jahre alter heimischer und angepasster Winterlinden aus technischen Gründen und die anschließende Anpflanzung junger, nicht-heimischer Bäume an ziemlich derselben Stelle muss eine in Aussicht gestellte EU-Förderung fraglich machen. Die wirtschaftliche Hauptabsicht des Projektes rechtfertigt nicht die grobe Verletzung der ökologischen und sozialen Standards.

Das Projekt benutzt als Beweis für geforderte außerordentliche ökologische Verbesserungen ein Baumgutachten des Gutachters Scheel, das dieser erst nach Abschluss der Planungen und Anträge am 23. Mai 2016 erstellt hat. Dieses Gutachten sagt mit Bestimmtheit voraus, dass die jetzt schon minderwüchsigen Winterlinden in wenigen Jahren absterben würden. Dieses würde durch die Baumaßnahmen noch beschleunigt. Eine Verbesserung des Bodenraumes mit den üblichen Maßnahmen der Baumpflege sei

Gemeinnützige Stiftung  
des bürgerlichen Rechts

**Stiftungsrat:**

Prof. em. Dr. Michael Succow  
(Vorsitzender)  
Prof. Dr. Hans Dieter Krapp  
(Stellv. Vorsitzender)  
Dr. Lutz Fährer  
Prof. Dr. Hans Joosten  
Prof. em. Dr. Peter Schmidt  
Kathrin Succow

**Geschäftsführung:**

Dipl. Biol. Uli Gräbener

**Sitz der Stiftung:**

Michael Succow Stiftung  
Ellernholzstr. 1/3  
17489 Greifswald  
Deutschland

**Tel.:** +49 (0)38 34 - 8 35 42-10

**Fax:** +49 (0)38 34 - 8 35 42-22

**E-Mail:**

info@succow-stiftung.de

**Website:**

www.succow-stiftung.de

**Spendenkonto:**

Konto-Nr.: 100 116 566  
BLZ: 150 506 00  
IBAN: DE39 1505 0500 0100  
1165 66  
BIC: NOLADE21GRW

Sparkasse Vorpommern

Spenden sind steuerlich absetzbar

**Steuernummer:** 084/141/04755

**USt-IdNr.:** DE261831509



kontraproduktiv, nach spätestens drei Jahren würden die Bäume dadurch noch schneller sterben. Der Schlusssatz des Gutachtens lautet: „Ein längerfristiger Erhalt der Winterlinden als ortsprägende Bäume ist nicht möglich.“

Dieses Gutachten hat in der Fachwelt Erstaunen und Zweifel ausgelöst. Die Förderstellen werden klären müssen, ob die darin beschriebenen Tatbestände zutreffen und ob der Gutachter als „unabhängig“ einzustufen ist, wie es seitens der Stadtverwaltung ausdrücklich betont wird. Wenn ökologische Aspekte eines Projektes bei der Beantragung von Fördermitteln nicht korrekt beschrieben wurden, läuft der Antragsteller bei EU-Projekten leicht Gefahr, den gesamten Förderumfang zu verlieren.

In Lübeck ist kurzfristig ein Bürgerbegehren gemäß § 16 g der Gemeindeordnung von Schleswig-Holstein entstanden, das zum Ziel hat, die vorhandenen 48 Winterlinden zu erhalten und die Umgestaltung des Areals unter Einbezug dieser Linden vorzunehmen. Es zeichnet sich ab, dass dieses Bürgerbegehren erfolgreich sein wird.

Ich habe mich mit den verschiedenen vorgebrachten Argumenten auseinandergesetzt. Die Stadtverwaltung hebt neuerdings darauf ab, dass in diesem Falle Fördermittel in Millionenhöhe entfielen, und argumentiert, entweder Fördermittel ohne Linden oder keine Fördermittel mit Linden. Die Lübecker Nachrichten vom 18. August 2016 titeln „Bäume fällen bringt Fördergeld“. Diese Wirkung kann von der EU nicht gewollt sein.

Die Winterlinde ist der „Baum des Jahres 2016“. Diese Baumart ist eine bewährte, anpassungsfähige und langlebige Baumart mit hoher Wertigkeit im heimischen Ökosystem. In Lübeck werden seit über 200 Jahren Linden in den Straßen gepflanzt. Ein Titelbild zur Anerkennung der UNESCO von Lübecks Innenstadt als Weltkulturerbe zeigt genau diese Lindenreihe entlang der Untertrave, die jetzt gerodet werden soll.

Ich bitte die Verantwortlichen für das beschriebene Projekt, gemeinsam mit den Bürgern und BürgerInnen, die sich für mehr Kultur und Natur an der Untertrave einsetzen, eine neue gemeinsame Lösung zu suchen. Schon Darwin beschrieb nicht nur die Kraft des Stärkeren, sondern auch die Vorteilhaftigkeit des Gemeinsamen.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Succow